**Wilsdruffer Tageblatt**

2. Blatt zu Nr. 158 — Dienstag, den 11. Juli 1939

### Tagesspruch

Wir wollen das Versprechen abgeben, daran mitzuarbeiten, daß ein guter Geist im Vaterland waltet und Treue die Herzen regiere. v. Haeseler.

## Der Führer grüßt Jungmann und Erzieher

**Zum Abschluß der Uebungen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten.**

Namens der Jungmannen und Erzieher der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten richtete deren Chef, Reichsminister Rust, an den Führer zum Abschluß der Uebungen am Faaker See ein Grußtelegramm, auf das der Führer telegraphisch wie folgt antwortete:

„Für die mir übermittelten Grüße der Erzieher und Jungmannen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten Großdeutschlands spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Ich erwidere sie mit besten Wünschen für ihre Arbeit. Adolf Hitler."

## Reichsminister Funk in Basel

**Zur Verwaltungsratssitzung der BIZ.**

Auf der Monatssitzung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel berichtete Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk persönlich über das neue am 16. Juni in Kraft getretene Reichsbankgesetz und legte seine rechtlichen Grundlagen dar. Das Verhältnis der Reichsbank zur BIZ. werde durch diese Neuordnung nicht berührt. Die nächste Sitzung des Verwaltungsrates der BIZ. findet wegen der zweimonatigen Sommerpause erst am 9. Oktober statt.

## 1,9 Millionen Wohnstätten geschaffen

**Reichsminister Seldte auf dem Stockholmer Kongreß**

In Stockholm wurde der 17. Internationale Kongreß für Wohnwesen und Städtebau durch seinen Präsidenten, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart, eröffnet. Dr. Strölin dankte eingangs dem schwedischen Kronprinzen, daß er die Schirmherrschaft über den Kongreß übernommen hatte und sprach dann über die günstige Entwicklung des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau, dessen Mitgliederzahl von 600 auf 800 gestiegen sei. — Der schwedische Minister Zuensel nahm an der Eröffnungssitzung teil.

Reichsarbeitsminister Seldte hielt eine Rede, in der er die Wohnungspolitik im nationalsozialistischen Staat darlegte, die in der Schaffung gesunden und ausreichenden Wohnraumes gerade für die minderbemittelten Volksgenossen gewissermaßen das Kernstück einer gesunden Sozialpolitik erblickt. Hand in Hand hiermit gehe die Wohnungsfürsorge der Reichsregierung für die kinderreichen Familien. Seit 1933 seien etwa 1,9 Millionen Wohnstätten, hauptsächlich für Minderbemittelte, geschaffen worden. Im laufenden Jahr könne mit der Errichtung von etwa 300 000 neuen Wohnungen gerechnet werden.

## Waffe zur Sicherung des Reiches

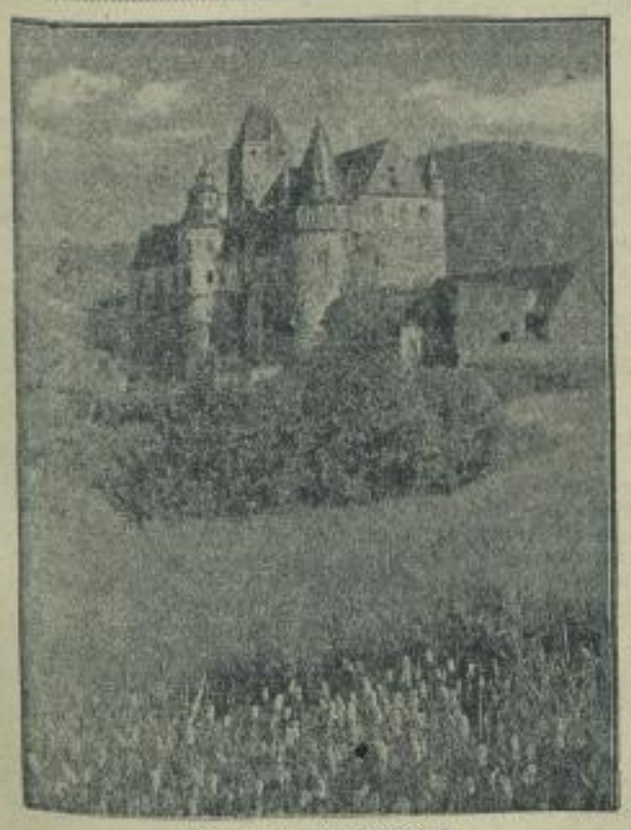
**Fünf Jahre Volksgerichtshof**

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Volksgerichtshofes fand in Anwesenheit zahlreicher hoher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht eine Feier statt. Staatssekretär Dr. Schlegelberger hielt die Festansprache. Die Glückwünsche des Duce übermittelte Exzellenz Tringali

Reichsminister Dr. Frank überbrachte die Grüße des Führers. Dr. Frank wies darauf hin, daß sich der Volksgerichtshof in seiner vergangenen fünfjährigen Tätigkeit bestens bewährt habe.

**Der Volksgerichtshof sei der Exponent der nationalsozialistischen Revolution innerhalb der den Gemeinschaftsschutz verbürgenden Ordnung des Reiches, und seine Tätigkeit habe er zu einer starken Niederringung des Verbrechertums geführt und stelle eine der stärksten Waffen in der Sicherung des Reiches dar.**

Den Rechenschaftsbericht für die verflossenen fünf Jahre legte Präsident Dr. Thierack ab. Der innere Genesungsprozeß des deutschen Volkes zeichne sich auch in der Geschichte der ersten fünf Jahre des Volksgerichtshofes deutlich ab. Während früher die Hochverratsprozesse weitaus in der Mehrzahl gewesen seien, seien sie im Laufe der Jahre mehr und mehr zurückgegangen, so daß der Hochverrat heute keine Gefährdung des deutschen Volkes mehr bilde. Präsident Dr. Thierack wandte sich gegen die Lügenparolen, die im Ausland über die Tätigkeit des Volksgerichtshofes verbreitet werden. Im Jahre 1938 wurden vom Volksgerichtshof insgesamt 299 Urteile verkündet, darunter waren neben 54 Freisprüchen nur 17 Todesurteile. Diese Todesurteile sind ganz überwiegend gegen Landesverräter ergangen und nur ein einziges gegen einen Hochverräter.



Schöne deutsche Landschaft.
Schloß Bürresheim bei Mayen in der Eifel.
(Rupp-Wagenborg-M.)

## Bei Härte keine Kündigung

**Maßnahmen des Preiskommissars bei der Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen.**

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat nunmehr (Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 118 vom 6. Juli 1939) die Durchführungsbestimmungen zu der von ihm am 29. April 1939 herausgegebenen Verordnung über Maßnahmen der Preisbehörden bei der Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen erlassen. Diese Verordnung und ihre Durchführungsbestimmungen gelten für die Vermietung von Wohnungen und Geschäftsräumen, die nicht dem Mieterschutzgesetz unterliegen, für die Vermietung und Verpachtung von Garagen und gewerblich genutzten, unbebauten Grundstücken (z. B. Lagerflächen, nicht aber für Untermiete, hier allerdings im allgemeinen nur, wenn die Kündigung der Untermiete gegen die Preisstoppverordnung verstößt). Folgendes Verfahren ist hiernach vorgesehen:

Der Mieter, der glaubt, daß ihm zu Unrecht gekündigt worden ist, kann gegen diese Kündigung binnen 14 Tagen Widerspruch erheben. Der Widerspruch ist an den Vermieter und nicht, worauf besonders hingewiesen wird, an die Preisbehörde zu richten. Will der Vermieter trotz dieses Widerspruchs die Kündigung aufrechterhalten, so hat er bei der Preisbehörde eine Entscheidung über die Berechtigung des Widerspruchs zu beantragen.

Wird der Widerspruch von der Preisbehörde als nicht begründet erachtet, so behält die Kündigung ihre Kraft. Wird er jedoch als berechtigt angesehen, so soll die Preisbehörde die Kündigung danach zulassen, wenn der Vermieter sich bereit erklärt, den Mieter wegen der durch den Umzug entstehenden finanziellen Belastung angemessen zu entschädigen und ihm erforderlichenfalls eine Räumungsfrist zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn die Kündigung auch bei Gewährung einer Entschädigung und einer Räumungsfrist für den Mieter eine unzumutbare Härte bedeuten würde und durch kein begründetes Interesse des Vermieters gerechtfertigt wird. Selbstverständlich werden Kündigungen für unwirksam erklärt, die gegen die Preisstoppverordnung verstoßen.

### Bis 21. Juli Widerspruchsrecht

Als eine einmalige Uebergangsmaßnahme ist vorgesehen, daß der Mieter innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten der Durchführungsverordnung, also spätestens bis zum 21. 7. 1939, auch wegen einer früher ausgesprochenen Kündigung noch Widerspruch erheben kann, sofern er nicht bereits ausgezogen oder rechtskräftig zur Räumung verurteilt ist oder sich vertraglich zur Räumung verpflichtet hat. Beachtet werden muß in der Praxis vor allem, daß in Zukunft sowohl die Kündigung des Mietverhältnisses als auch der Widerspruch des Mieters durch Einschreibebrief erfolgen müssen.

## Noch 11000 arbeitslose Hausgehilfinnen

Das fachliche Schulungsblatt der DAF. „Der deutsche Haushalt" gibt eine grundsätzliche Stellungnahme zur Hausgehilfinnenfrage wieder, die in den Vorschlag ausmündet, durch eine entsprechende Lenkung des Arbeitseinsatzes eine Rangfolge der Haushaltungen für die Zuweisung von Hausgehilfinnen sicherzustellen. Zunächst wird begrüßt, daß durch Gerichtsurteile Gefängnisstrafen gegen einige Hausgehilfinnen ausgesprochen wurden, die die Konjunktur vor allem dadurch ausnützten, daß sie in verantwortungsloser Weise Mütter und Hausfrauen frisklos im Stich ließen. Im übrigen werden jedoch die allgemein gegen den Hausgehilfenstand gerichteten Vorwürfe zurückgewiesen. Insbesondere wird als falsch bezeichnet, daß die Hausgehilfinnen keine Lust hätten, zu Kindern zu gehen. Tatsache sei ferner, daß trotz des ausgesprochenen Mangels an Hausgehilfinnen nach Aussage der Statistik noch rund 11 000 arbeitslose Hausgehilfinnen vorhanden seien. Es handele sich in der Mehrzahl um sogenannte ältere Hausgehilfinnen, etwa von 35 Jahren an aufwärts. Gerade Hausgehilfinnen dieses Alters aber verfügten über besondere Erfahrungen und zweifellos auch über besondere Berufstreue.

Sodann erklärt die Stellungnahme, daß der Grundsatz des übrigen Arbeitslebens für die Einstellung einer zusätzlichen Arbeitskraft bei sinngemäßer Anwendung auf den Haushalt heißen würde: nur derjenige Haushalt hat Bedarf und Anspruch auf eine Hausgehilfin, dessen Arbeitsanfall größer ist als das Leistungsvermögen der betreffenden Hausfrau. Diese Voraussetzungen träfen zu auf folgende Arten von Haushalten:

1. Auf den kinderreichen Haushalt;
2. auf Haushalte mit Hausfrauen, die im Unternehmen ihrer Ehemänner mit tätig sind oder selbst berufstätig sein müssen oder an die ganz besondere gesellschaftliche Ansprüche gestellt werden;
3. auf Haushalte, in denen nach dem Einkommensteuergesetz vom 27. Februar 1939 die Beschäftigung einer Hausgehilfin zwangsläufig ist, z. B. bei alten Leuten, Krankheit usw.

Die praktische Durchführung einer Einsatzlenkung nach solchen Gesichtspunkten müsse durchaus möglich sein. Erste Voraussetzung wäre allerdings das Verschwinden sämtlicher Lockangebote, damit nicht weiterhin bedenkenlose, wirtschaftlich bessergestellte Hausfrauen einer kinderreichen Mutter die Hausgehilfin fortlocken könnten.

## Vorverlegung des Semesterschlusses

**Hervorragendes Meldeergebnis der studentischen Erntehilfe.**

Auf Grund des hervorragenden Meldeergebnisses für die studentische Erntehilfe hat der Reichserziehungsminister den Semesterschluß an allen deutschen Hoch- und Fachschulen endgültig auf den 14. Juli 1939 festgesetzt. Nur wenige Vorlesungen, die die Abschlußexamina betreffen, werden noch weiter gehalten werden.

## Sinnlose Fleischverschwendung

**Die jetzige Verbrauchshöhe volkswirtschaftlich nicht tragbar**

Schon mehrfach ist darauf hingewiesen worden, daß die Kurve des Fleischverbrauchs weiter gestiegen ist und für 1938 eine bisher nicht gekannte und auch nicht länger vertretbare Höhe erreicht hat. Der Fleischverbrauch hat sich von 1913 bis 1938 je Kopf des Vollverbrauchers von 74,55 auf 78,83 Kilogramm erhöht. Der zunehmende Fleischverbrauch ist in erster Linie Ausdruck der deutschen Wirtschaftsblüte und zugleich eine Wiederlegung ausländischer Lügen über eine mangelhafte Nahrungsversorgung der deutschen Bevölkerung. Dennoch ist dieses Ansteigen des Fleischverbrauchs, wie Prof. Dr. Vogel-Dresden, der Leiter des Forschungsinstituts der Deutschen Lebensreform, in einem Aufsatz ausführt, volkswirtschaftlich betrachtet, keine reine Freude. Der Fleischanfall aus Schlachtungen von Inlandstieren betrug im letzten Jahre 37 Millionen Doppelzentner, der Verbrauch 39,3 Millionen, so daß erhebliche Auslandseinfuhren notwendig waren. Auch für das im Inland erzeugte Fleisch müssen noch ausländische Futtermittel eingeführt werden. Der Mehrverbrauch ist also teuer erkauft.

Neben einem Ausgleich durch stärkeren Fischverzehr fordert Prof. Vogel die Bekämpfung des Fleischmißbrauchs, von dem man mit ebenso gutem Recht reden könne wie vom Alkohol- und Tabakmißbrauch. Auch von Volksgenossen, die recht gern jeden Tag ihr Fleisch essen, werde immer wieder bestätigt, daß in Hotels, Gastwirtschaften usw. ausgesprochene Fleischverschwendung getrieben werde, und daß die verabreichten Fleischmengen in keinem vernünftigen Verhältnis zu den gleichzeitig angebotenen Nahrungsmitteln stehen. Dazu kämen die unzähligen Haushalte, in denen das Bild nicht viel anders aussehe. Mit Sicherheit könne man sagen, daß mehr als einmal Fleisch am Tage als Regel nicht gut sei und daß man am besten tue, das Fleisch mehr als Beikost und Genußmittel zu betrachten, statt als Rückgrat der Nahrung. Also Gemüse und Kartoffeln mit Fleischbeilage, nicht umgekehrt. Schon eine Verkleinerung der üblichen Fleischportionen in den Gaststätten um 20 bis 25 v. H. würde eine Ersparnis von Hunderttausenden von Doppelzentnern bedeuten. Die Gaststätten sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen und eine Umstellung in die Wege leiten unter dem Motto: weniger Fleisch, mehr Salat, Gemüse und Kartoffeln.

## Zweites Gesetz über Hypothekenzinsen

**Aufhebung der zeitlichen Beschränkung.**

Um einen einheitlichen Rechtszustand im Reich herzustellen, hat der Führer das Zweite Gesetz über Hypothekenzinsen vollzogen. Durch dieses ist die zeitliche Beschränkung des Hypothekenzinsgesetzes vom 2. Juli 1936 aufgehoben worden. Daher kann auch in Zukunft im Altreich bei den vor dem 5. Juli 1936 eingetragenen Hypotheken eine Zinssenkung im Wege der richterlichen Vertragshilfe erfolgen, wie dies in der Ostmark bei den bis zum 7. April 1939 eingetragenen Hypotheken möglich ist.

## Unterführerkorps für Motorsportschulen

**Im Dienst der Wehrertüchtigung. — Besondere Gelegenheit für ausscheidende Soldaten.**

Unter den dem NSKK. vom Führer gestellten Aufgaben kommt der auf den Motorsportschulen des NSKK. erfolgenden vormilitärischen Ausbildung besondere Bedeutung zu. Das Unterführerkorps dieser Motorsportschulen (Fahrlehrer, Kammer- und Geräteverwalter, Küchenbuchführer, Sanitätspersonal, Schreiber) ergänzt sich aus solchen Wehrmachtangehörigen, die ihre zweijährige Wehrmachtdienstzeit in einwandfreier Form abgeleistet haben. Es besteht somit für die im Herbst d. J. ausscheidenden Soldaten Gelegenheit, in den Schuldienst des NSKK. eingestellt zu werden und sich nach Ablauf der halbjährigen Probezeit zu einer insgesamt 12jährigen Dienstzeit (unter Anrechnung der bei der Wehrmacht abgeleisteten Dienstzeit) zu verpflichten. Der spätere Aufstieg in die Führerlaufbahn ist möglich. Nach Ablauf der zwölfjährigen Dienstverpflichtung erfolgt Versorgung nach den für die Wehrmacht geltenden Bestimmungen.

## „Stromer" — das neue Kleinflugzeug

**Sieben Liter auf 100 Kilometer — Eine Hamburger Konstruktion**

Der Konstrukteur des Kleinflugzeuges „Stürmer", das zwei internationale Rekorde in der Zweiliter-Klasse über 100 und 1000 Kilometer errang, Ingenieur Moeller in Hamburg, hat ein neues Kleinflugzeug, den „Stromer", geschaffen. Die Maschine ist mit 280 Kilogramm Leergewicht und 480 Kilogramm Fluggewicht das bisher leichteste Kleinflugzeug mit zwei Sitzen nebeneinander. Durch Versetzung der abbremsbaren Räder und Einbau eines Bugrades ist man in der Lage, ein Flugzeug mit der modernen Dreirabausrüstung zu schaffen. Die Reisegeschwindigkeit liegt zwischen 170 und 175 Stundenkilometern bei einem Benzinverbrauch von sieben Litern auf 100 Kilometer.

## Zugzusammenstoß bei Mannheim

**23 Schwer- und Leichtverletzte.**

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Zügen der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft ereignete sich auf der Heidelberger Strecke unmittelbar beim Mannheimer Stadion. An einer Stelle, die infolge einer Unterführung und einer Gleiskrümmung nur auf geringe Entfernung übersichtlich ist, prallte ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Durch Berufsfeuerwehr, Rotes Kreuz und Krankenwagen eines Werkes wurden insgesamt 23 Schwer- und Leichtverletzte in das Mannheimer städtische Krankenhaus eingeliefert.

**Danzig ist deutsch.**

Gauleiter Forster sprach auf den Abschlußkundgebungen der Kreistage der NSDAP. in Oliva und in Neufahrwasser und betonte erneut den deutschen Charakter Danzigs. Die Danziger seien bereit, ihr Deutschtum gegen jeden polnischen Angriff zu verteidigen. Gauleiter Forster beschäftigte sich auch mit dem polnischen Waffenlager auf der Westerplatte, das eine ständige Drohung für den Hafen und die Stadt Danzig sei. Durch diese unberechtigten Privilegien Polens sei in Danzig ein Zustand geschaffen worden, der unhaltbar sei. — Gauleiter Forster begibt sich zur Kundgebung.

Associated-Preß-Wagenborg-M.